



Hengst-Portrait: Van Deyk

# Gestatten, der Chef!

Den Titel „Chef“ hat sich Van Deyk redlich verdient. Selbst Grand Prix-platziert, Trakehner Elite-Hengste und Hengst des Jahres – und längst über seine Nachkommen wie Polarion, Kaiserkult TSF und Kaiserdom TSF über jeden Zweifel erhaben.

Eigentlich müsste Van Deyk Van Dyck heißen, wie der flämische Maler und Grafiker des flämischen Barock, Anthonis van Dyck, der von 1599 bis 1641 lebte und ein Meisterschüler Peter Paul Rubens war. Doch Familie Schneider, bei der der Fuchshengst 1984 geboren wurde, gefiel die Schreibweise Deyk dann doch besser.

Hans-Eberhard Schneider hatte Van Deyks Mutter Vanessa, die in der zweiten und dritten Generation auf den Gründerhengst Impuls ingezogen und über ihren Vater Ibikus den Stempelhengst Pythagoras in der vierten und fünften Ahnenreihe führt, auf Gestüt Hämelschenburg entdeckt. 35 Jahre wurde die Prämien- und Staatsprämienstute aus der Stutenfamilie der O 373 Vera, die 1992 Reservesiegerin der Hessischen Landeschau war, alt und brachte in 29 Zuchtjahren 22 Fohlen.

Auch Van Deyks Vater, der Vollblüter Patricius xx, war eine Entdeckung des leidenschaftlichen Pferdezüchters Hans-Eberhard Schneider. Besondere Kennzeichen des unter anderem im Deutschen Derby hart geprüften Dunkelbraunen, der auf der Bahn über 100.000 Mark zusammengaloppierte: Großrahmig, mit viel Go ausgestattet und ein Charakterpferd ganz seltener Machart. Die damals zwölfjährige Dorothee Schneider brillierte im Sattel des Galoppers (GAG 92 Kilo) und ritt mit ihm fliegende Galoppwechsel und Traversalen.

„Van Deyk besitzt eine starke Persönlichkeit und ein sehr positives Ego. Bei uns wird er deswegen immer als ‚Chef‘ tituliert“, erzählt Dorothee Schneider von Van Deyk, mit dem sie so viel ver-

bindet. Er 1987 gerade gekörter und prämierter Hengst, sie 15-jähriger Teenager. Gemeinsam haben sie gelernt. Miteinander und voneinander. Sind gewachsen – bis zum Grand Prix. „Er hat mich geformt, und ich ihn. Dieser Weg hat sicherlich ein wenig länger gedauert, aber wir haben unser ganz großes Ziel erreicht“, resümiert sie nicht ohne Stolz. 25 Platzierungen in Klasse M, 64 Platzierungen in Klasse S, davon 17 in Grand Prix-Prüfungen.

„Trotz seines Deckeinsatzes war er stets brav im Umgang, konzentrierte sich voll auf seine Aufgabe im Viereck und ließ mich nie im Stich.“ Er habe förmlich nach Arbeit verlangt: „Kam man mit Sattel und Trense, merkte man ihm die Begeisterung an. Er wollte lernen, verstand alles sofort. Nie musste man ihm Lektionen abzwängen, ihn nie quetschen. Im Gegenteil. Verrutschte nur minimal der Schenkel, hat er einen Wechsel auch gerne mal vorweggenommen.“

## Verheerender Stallbrand

Doch im Leben von Van Deyk gab es nicht nur Sonnentage. 1996 fing das Heu- und Strohlager über der Box von Van Deyk Feuer. Der Hengst konnte in letzter Sekunde gerettet werden, doch 40 Prozent seiner Haut waren verbrannt – besonders schlimm hatte es den Bereich der Sattellage, den Hals und die Ohren erwischt. „Unser Tierarzt sagte damals, Van Deyk schaffe es nur, wenn er kämpfe.“ Er kämpfte. Und schaffte es. „Die verbrannte Haut wurde hart, musste Stück für Stück abgezogen werden. Es war eine fürchterliche Prozedur, die er tapfer ertragen hat. Und er ist zu-

rückgekommen.“ Mit „zurückgekommen“ meint Dorothee Schneider den Sport, den internationalen Spitzensport.

Beim Wiesbadener Pfingstturnier 1997, ein Dreivierteljahr nach dem verheerenden Brand, belegte das Paar Rang zehn in der Grand Prix-Kür. Zahlreiche weitere Platzierungen schlossen sich an. „Dass solche Erfolge nach dieser Katastrophe möglich waren, beweist den außergewöhnlichen Charakter von Van Deyk.“ Diese Einstellung gibt Van Deyk seinen Kindern mit ...

Kaiserkult TSF ist einer von über zehn gekörten Söhnen des Van Deyk und wie einst sein Vater und viele von dessen Nachkommen im Beritt von Dorothee Schneider. Das Paar gewann 2004 das Dressurpferde-Bundeschampionat der Sechsjährigen, sammelte im Jahr darauf erste Schleifen in schweren Dressuren und belegte 2006 Platz zwei beim Nürnberger Burg-Pokal. „Beim Siegerpreis abends in Frankfurt stand die Halle Kopf. Jedes andere Pferd hätte die Nerven verloren. Nicht so Kaiserkult. Er trat im wahren Sinne des Wortes die Lampen aus, wurde vom Publikum gefeiert und von den Richtern auf Platz eins gesetzt“, erinnert sich Dorothee Schneider, die Kaiserkult für noch etwas sportlicher und dynamischer hält, als seinen sehr blutgeprägten Vater Van Deyk. 2007 siegte Kaiserkult, der zum Trakehner Sportförderprogramm zählt und den Namenszusatz TSF trägt und erst vor kurzem wieder in den Grand Prix-Vierecken von München-Riem und Fritzens (AUT) brillierte.

Mit Kiss Me, nur eine von bald 100 eingetragenen Sportnachkommen des Kaiserkult, platzierte sich Dorothee ➤

**VERLOSUNG**

## Freisprung zu gewinnen!

Reiter Revue International verlost gemeinsam mit dem Gestüt St. Stephan einen Freisprung von Van Deyks Sohn Kaiserkult TSF. Beantworten Sie folgende Frage:

Wann war Van Deyk Trakehner Hengst des Jahres?

Teilnahmebedingungen finden Sie in der Vorschau auf Seite 145, Stichwort: „Van Deyk“. Bitte geben Sie Ihren Zuchtverband und Ihre Mitgliedsnummer an. Einsendeschluss ist der 16. August 2014.

Hier der Gewinner aus Heft 6/2014, Freisprung von Comme il faut: Ulrike Dose-Dibbern, 25335 Elmshorn

Gemeinsam mit Dorothee Schneider arbeitete Van Deyk sich in den Grand Prix-Sport hoch.

FOTO: J. RAU



FOTO: T. BECKER

Enkelin: Kiss Me von Kaiserkult war 2013 erfolgreich beim Bundeschampionat.



FOTO: K.-H. FRIEGER

Sohn: Kaiserdom war 2005 Bundeschampion der sechsjährigen Dressurpferde.



FOTO: W. ERNST

Enkel: Grafenstolz TSF wurde 2004 Bundeschampion in der Vielseitigkeit.



FOTO: T. BECKER

Sohn: Kaiserkult TSF, der Bundeschampion der sechsjährigen Dressurpferde 2004.

## Abstammung Van Deyk

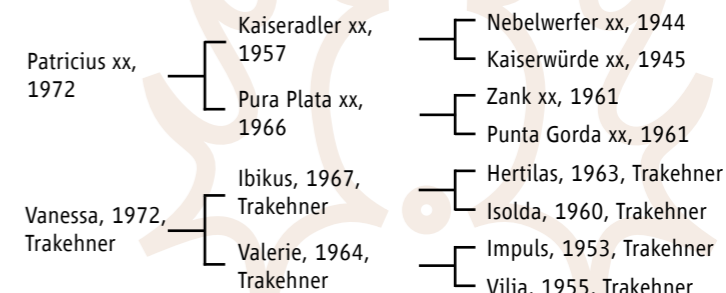


FOTO: T. BECKER

Enkel: Wallach Brancusi holte 2013 den Titel des Trakehner Champions und avancierte zum Vize-Bundeschampion der Vierjährigen.



FOTO: PRIVAT

Eine der letzten Van Deyk-Töchter wächst dank eines RRI-Freisprungs bei Regine Siekmann auf. 2013 kam die Stute zu Welt.

Schneider 2013 beim Bundeschampionat der sechsjährigen Dressurpferde und konnte in diesem Jahr erste Erfolge in S-Dressuren feiern. Zwei Söhne, darunter der vielseitig veranlagte Kandelus, erhielten die Zuchtzulassung.

Kaiserkult wurde von Hildegard und Dieter Heuchert aus Neukirchen gezogen, genau wie sein ein Jahr jüngerer Vollbruder Kaiserdom. Die Mutter Staatsprämienstute Kimora von Gajus startete selbst in Reitpferdeprüfungen. Ihr Sohn Kaiserdom schloss zunächst seine Hengstleistungsprüfung (HLP) als Reservesieger ab und brachte 2005 das Kunststück fertig, unter Kathrin Meyer zu Strohen nicht nur das Trakehner Championat, sondern ebenfalls das Bundeschampionat der sechsjährigen Dressurpferde zu gewinnen. Zwei Vollbrüder. Beide gekört. Beide Bundeschampions. Versetzt um ein Jahr in der gleichen Prüfung. Ein Novum. Auch

Kaiserdom führt das TSF im Namen, auch er hat inzwischen die höchsten Dressurweihen. Sein von Roland Mittermayer gezogener Sohn Brancusi avancierte 2013 zum Trakehner Champion und Vize-Bundeschampion der vierjährigen Stuten und Wallache. Unter Monika Mittermayer qualifizierte sich der braune Trakehner aktuell für das Bundeschampionat der fünfjährigen Dressurpferde.

Dritte im Bunde ist Kaiserkrone II, die 2000 geborene Vollschwester zu Kaiserkult und Kaiserdom, die eine hervorragende Leistungsprüfung ablegte und 2007 mit ihrem Herzenslieb-Stutfohlen das Fohlenchampionat auf Gestüt St. Stephan gewann. Das war nach dem Umzug der Familie Schneider von Wiesbaden nach Framersheim nun die neue Heimat des Van Deyk.

1995 wurde Polaron aus dem Mutterstamm der Polaria und der Zucht von

Dr. Rüdiger Keudel, Lindenfels, gekört. Zunächst von Dorothee Schneider ausgebildet, setzte der Dunkelbraune seine Karriere unter der jungen Britin Laura Bechtolsheimer fort. Die beiden starteten bei der EM der Jungen Dressurreiter 2002 in Prato del Vivaro (ITA). Unter Markus Gribbe kamen weitere Erfolge hinzu, wie Platz zwei in der Weltcup-Kür von Marienbad (CZE).

### Nicht nur Dressurpferde

Aus Polarians Nachzucht ragt besonders Grafenstolz TSF (Z.: Hans-Peter Heinen, Issum) heraus. Er war Prämihengst, 2004 Bundeschampion, nachdem er sich bis auf eine noch ausstehende Platzierung für alle drei Disziplinen hatte qualifizieren können, Weltmeister der sechsjährigen Vielseitigkeitspferde und mit seinem Ausbilder Michael Jung später Sieger der CCI\*-Prü-

fung in Compiègne (FRA). Zu den ersten gekörten Söhnen des Van Deyk zählt der 1989 geborene Handryk, den Hans-Eberhard Schneider aus der Staatsprämien-, Prämien- und Elite-Stute Habiana von Fabian zog. Wie seine Mutter ein Schimmel, zeugte Handryk zwei gekörte Söhne, Herkules und Sachsenwald, das Dressurpferd Sachsenkönig, mit dem Katrin Bettenworth in der international Grand Prix-Tour startete, und das Vielseitigkeitspferd Graf Georgenburg.

Van Deyks dunkelbrauner Sohn Pomerol (Z.: D. Roland Volker Andermann, Wald-Michelbach) ging im Viereck bis zur schweren Klasse, zuletzt unter Jessica Dahms. Der Fuchs Rastenberg aus einer Cocktail-Mutter (Z.: Petra Werner, Wackernheim) siegte 1995 bei seiner HLP in München-Riem und entschied mit einem Rekord-Index von 155,03 die Dressurwertung für sich.

Zuletzt erhielt 2009 der Van Deyk-Sohn Zauberdeyk in Neumünster den Körsegen, den Simone Bell aus ihrer Zauberlied II von Friedensfürst gezogen hat. Der Fuchs hatte schon als Fohlen beim Fohlenchampionat auf Gestüt St. Stephan überzeugt und entfachte später beim Hengstmarkt in Neumünster ein Bieterduell – bei dem die Schwedin Monica Lindstedt den längsten Atem bewies.

Unter der Schneider-Bereiterin Kim Arjes debütierte Zauberdeyk erfolgreich im Sport, wurde aber inzwischen auf das schwedische Gestüt seiner Besitzerin berufen. Auf Gestüt St. Stephan residiert der inzwischen 30-jährige Van Deyk in der größten Box, von der aus der gesamte Betrieb wunderbar zu über-



FOTO: J. RAU

Van Deyk prägte die Trakehner Zucht stark. Seine ehemalige Reiterin Dorothee Schneider schwärmt: „Seine Härte, seinen Lerneifer, aber auch seine überaus elegante, leichtfüßige Bewegung vererbt er seinen Nachkommen durchschlagend.“ Im Deckeinsatz steht er altersbedingt nicht mehr.

■ Gestüt St. Stephan, Hinter der Stephanskirche 2, 55234 Framersheim, schneider@gestuet-st-stephan.de, www.gestuet-st-stephan.de

blicken ist. Für einen Chef also absolut angemessen. „Bis fast Mitte Zwanzig haben wir ihn immer noch geritten.“ Zum täglichen Wohlfühlprogramm gehören jetzt ausgiebige Pflegeeinheiten und Aufenthalte im Paddock inklusive der so heißgeliebten Sandbäder. „Van Deyk wünscht, dass man sich mit ihm befasst und will immer das Gefühl haben, im Mittelpunkt zu stehen“, schmunzelt Gestütsleiterin Dorothee Schneider.

2005 kehrte Van Deyk noch einmal zu seinen Anfängen zurück. Auf dem

Gala-Abend des Trakehner Hengstmarktes in Neumünster wurde dem bereits zum Elite-Hengst gekürten Fuchs der Titel „Hengst des Jahres“ verliehen. Tauflich präsentierte er sich damals vor großem Publikum an der Hand von Stephan Stark, der Van Deyk bereits als jungen Hengst betreute. Auch heute noch ist Van Deyk bester Dinge. „Schließlich achtet er auch sehr auf seine Linie. Zucker nimmt er niemals“, weiß Dorothee Schneider von ihrem Lieblings-Chef Van Deyk zu berichten.

DR. TANJA BECKER